AUSGABE 1/12

KONSTRUKTIV

DAS DW-MAGAZIN FÜR ARCHITEKTEN, STATIKER UND BAUUNTERNEHMER

Die neue Eingangsfassade vom Torhaus in der Invalidenstraße

Ich steh´auf Berlin

Edison Höfe, Viktoria Quartier oder Alte Uniformschneiderei – immer mehr Alt-Berlin erstrahlt in neuem Glanze

Berlin ist sexy, Berlin ist Boom-Town - auch in architektonischer Hinsicht. Denn es gelingt den Berlinern, neben moderner Großstadtarchitektur bauhistorische Areale zu erhalten und den Erfordernissen modernen Wohnens, Arbeitens und Lebens anzupassen. So entstehen nach den Vorbildern der Hackeschen Höfe (U8–Station Weinmeisterstr.) oder der KulturBrauerei (U2-Station Eberswalder Str.) historische Plätze Alt-Berlins mit neuer Lebendigkeit und großer Vitalität.

Wir stellen in dieser Ausgabe drei gelungene Bauprojekte vor, die zeigen, wie man hinter alten Häuserzeilen neue Raumangebote schafft und damit die Lebensqualität für Bewohner und Besucher erhöht. Da sind zunächst die Edison Höfe in Berlin-Mitte, die einst die Geburtsstätte des elektrischen Lichts waren. Hier produzierte Emil Rathenau, Gründer der AEG, von 1884 bis 1905 die ersten Glühlampen in Deutschland. Das Viktoria Quartier in Berlin-Kreuzberg ist ebenfalls auf einem traditionsträchtigen Grundstück entstanden. Direkt am Viktoriapark stand einst die Tivoli-Brauerei, wo 1857 das erste Bier gebraut wurde und dessen Biergarten schnell in ganz Berlin Berühmtheit erlangte. Das dritte Beispiel ist die Alte Uniformschneiderei des preußischen Heeres in Berlin-Moabit, wo sich heute hinter denkmalgeschützten Backsteinfassaden die attraktiven Büro- und Atelierflächen der Künstlerin Karin Sander und des Architekturbüro Sauerbruch Hutton befinden.

Gewinnspiel Seite 6

2 x Hotelgutscheine von Best Western zu gewinnen

Abdichten von Parkflächen Seite 7

Von Ralf Hofmeister, Fa. Hofmeister Gussasphalt Gmbh & Co.KG

Vier Bauseminare im Frühjahr 2012 Seite 8

Unter anderem am 15. März 2012 im Hörsaal der TU Berlin

Die Edison Höfe

Vom Stammhaus der AEG zu einem Zentrum urbanen Lebens in Berlin-Mitte

Panorama vom Innenhof (Foto Malum)

1883 trafen sich Thomas Alva Edison und Emil Rathenau in der Schlegelstr. 26/27 und genau hier gründete Emil Rathenau 1884 die erste Fabrik für Glühbirnen in Deutschland. Unter dem Namen Deutsche Edison Gesellschaft und mit Edisons Patenten für elektrisches Glühlicht produzierte Rathenau im ersten Jahr 150.000 Glühbirnen. Aus der Deutschen Edison Gesellschaft wurde 1887 die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG), die bis 1905 ihre Zentrale in der Schlegelstr. 26/27 hatte und von wo aus die Grundsteine für den ehemaligen Weltkonzern gelegt wurden. Heute ist der Umbau zwischen Schlegelstraße, Invalidenstraße und Chausseestraße fast abgeschlossen. Zunächst wurden das alte Fabrikhaus und die Werkskantine saniert und aufgestockt, danach ging man die Torhöfe an und ergänzte sie durch Neubauten und eine zweigeschossige Ladengalerie.

Bauherr und Projektentwickler ist die HAVIKA Lofthaus Development aus Berlin, der Entwurf stammt von Manuel Alvarez von GFB Alvarez & Schepers und für die Tragwerksplanung waren Heider-Ingenieure aus Berlin verantwortlich. 14.000 m² für Büros, 6.000 m² für Wohnungen, 4.000 m² für den Einzelhandel und 2.000 m² für Gastronomie verbinden sich harmonisch zu einem urbanen Zentrum im Herzen der Stadt.

DW Systembau lieferte 2011 für das Bauunternehmen Lupp GmbH & Co KG über 7.500 m² BRESPA®-Decken aus dem Werk Luckau nach Berlin.

Lageplan der Edison Höfe

Im Innenhof findet man die Kunstfabrik Schlot, einen renommierten Jazzclub, in dem täglich Live-Konzerte und auch Kleinkunst stattfinden (Foto Jörg Dittrich)

Für die Küche bekam das Restaurant Reinstoff in den Edison Höfen gerade seinen zweiten Stern (Foto © 2011/2012 Restaurant reinstoff Berlin)

Courtesy Galerie Mehdi Chouakri in den Edison Höfen. Kunstobjekt von Mathieu Mercier (Foto Jan Windszus)

Viktoria Quartier

Modernes Wohnen hinter historischen Fassaden der einstigen Schultheiss-Brauerei in Berlin-Kreuzberg

Der Viktoriapark in Berlin-Kreuzberg war schon immer Ausflugsziel der Berliner. Vom angrenzenden Kreuzberg mit seiner Höhe von 66 m bot sich schon damals ein einzigartiger Blick über die Stadt.

1829 kamen findige Unternehmer, die Gebrüder Gericke, auf die Idee, die Ströme der Ausflügler mit Bier zu versorgen, und nach dem Pariser Vorbild wurde gleich ein Vergnügungspark mit dem Namen „Tivoli“ dazu gebaut. Das Geschäft lief so gut, dass man 1857 beschloss, nun auch eigenes Bier zu brauen. Die „Berliner Braugesellschaft Tivoli“ wurde gegründet, die schnell zur zweitgrößten Brauerei Berlins wurde und zum Ende des 19. Jahrhunderts war der Tivoli der angesagteste Biergarten Berlins. 1891 wurde die Tivoli-Brauerei in einer feindlichen Übernahme von der größten Berliner Brauerei, der Schultheiss Brauerei, geschluckt. Bis 1993 wurde hier Schultheiss-Bier gebraut, ehe sie den Standort und damit die historischen Brauerei-Gebäude aufgab.

Großzügige Wohnungen direkt am Viktoriapark (Foto Norbert Meise)

Interview

mit Herrn Dipl.-Ing. Olaf Barsch, Heider-Ingenieure, verantwortlicher Tragwerksplaner bei den Edison Höfen

Rainer Müller (DW Systembau) im Gespräch mit Olaf Barsch (rechts).

Sie wohnen und leben seit 1992 in Berlin. Was sind die gravierenden, positiven Veränderungen in der Stadt?

Die Stadt wächst zusammen, die Brachflächen des ehemaligen Grenzstreifens wurden und werden überbaut, und die Spuren der Teilung verschwinden immer mehr aus dem Stadtbild. Die noch vor gut 20 Jahren allgegenwärtige Mauer ist nur noch an einigen wenigen Orten als touristisches „Highlight“ zu besichtigen.

Was ist für Sie das schönste Gebäude Berlins und warum?

Für mich als Bauingenieur liegt die Schönheit eines Gebäudes nicht nur in seiner äußeren Fassade, sondern vielmehr auch in einer klaren Struktur des Tragwerks, die nicht im Widerspruch zur architektonischen Gestaltung steht und so Ästhetik und Wirtschaftlichkeit vereint. Neben zahlreichen interessanten Gebäuden in Berlin sind vor diesem Hintergrund die Edison Höfe als unser aktuelles Projekt - auch in der gelungenen Balance zwischen Altem und Neuem - sicher nicht nur für uns als Tragwerksplaner ein sehenswertes Ensemble.

Was macht Berlin so (er)lebenswert?

Berlin ist Kulturhauptstadt! Museen, Galerien, Theater, Clubs, Cafes, Restaurants und viele interessante Menschen aus aller Welt. Wer sich hier langweilt, ist selbst Schuld.

Was würden Sie an Berlin ändern wollen, wenn Sie einen Wunsch frei hätten?

Berlin ist eine sehr lebendige Stadt, die sich ständig verändert. Ich steh´ auf Berlin, so wie es ist.

Vielen Dank für das Gespräch.

HEIDER-INGENIEURE
Beratende Ingenieure im Bauwesen
www.heider-ingenieure.de

1999 wurde dann der Grundstein für das Viktoria Quartier gelegt. Seither wird an der Vervollständigung des über 5 Hektar großen Areals gearbeitet. Den Masterplan erstellte der kalifornische Architekt Frederick Fisher. Hinter den historischen, denkmalgeschützten Fassaden entstanden hochwertige Wohnungen, Penthäuser, Lofts, Büros und Ateliers. Kesselhaus, Maschinenhaus, Werkstatt und Brunnenhaus wurden durch neue Arkaden miteinander verbunden. Besonderer Blickpunkt ist dabei das alte, sechs Meter große Schwungrad aus dem Maschinenhaus. Nach den Plänen des Berliner Architekten Stephan Höhne wurde inzwischen auch der an die Brauerei angrenzende „Brauhofgarten" in Angriff genommen und der Gotische Saal im Inneren des Geländes bietet schon heute ein einmaliges Ambiente für private und öffentliche Veranstaltungen. Damit sind die Kapazitäten des Areals aber noch lange nicht erschöpft. Zahlreiche weitere Gebäude stehen noch leer und warten auf ihre künftige Verwendung.

Im Auftrag der Fa. Dreßler Bau GmbH wurden von 2009 bis 2011 bislang über 4.300 m² BRESPA®-Decken im Viktoria Quartier eingebaut. Eine Zusammenarbeit mit Fa. Dreßler besteht seit 1998. In dieser Zeit wurden für über 30 Aufträge mehr als 45.000 m² BRESPA®-Decken ausgeliefert.

Festliche Abendveranstaltung im Gotischen Saal mitten im Viktoria Quartier (Foto Mike Riller)

Der gemütliche Innenhof mit Blick auf das historische Brauereigebäude (Foto Michael Haddenhorst)

Große Lichtkuppeln sorgen für eine gleichmäßige Raumausleuchtung im Atelier Sander

Alte Uniformschneiderei

Architekturbüro Sauerbruch Hutton schafft eigene Büroflächen in Berlin-Moabit

Um 1900 baute das preußische Heer auf dem Exerzierplatz in Berlin-Moabit eine Militäranlage aus 9 Gebäuden. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Anlage nicht mehr gebraucht und ab den 1970er Jahren nutzen verschiedene Künstlergruppen die leer stehenden Häuser. Das größte Gebäude im Ensemble - die Uniformschneiderei in der Lehrter Straße 57 - wurde vom internationalen Architektur- und Design-Büro Sauerbruch Hutton zwischen 2008 und 2010 umgebaut und aufgestockt. Sauerbruch Hutton hat im Langhaus sein Berliner Architekturbüro eingerichtet und der Kopfbau wurde gemeinsam mit der bekannten Konzeptkünstlerin Karin Sander für ihr Atelier und ihre Wohnung umgeplant und ausgebaut.

Außen die historische unter Denkmalschutz stehende Backsteinfassade, innen modernste Techniken und Materialien für eine optimale Nutzung nach heutigen Anforderungen. Mit dem Einsatz von Spannbeton-Fertigdecken konnte weitgehend auf tragende Innenwände verzichtet werden und durch die Raumhöhen und langen Deckenspannweiten wirken die Räume großzügig und weiträumig, ein Eindruck, den die unbehandelten Betondecken mit ihren sichtbaren Längsfugen noch unterstützen.

Raumhohe, große Fensterflächen im Wohnbereich von Karin Sander lassen innen mit außen verschmelzen

sauerbruch hutton

Sauerbruch Hutton ist ein internationales Atelier für Architektur, Städtebau und Gestaltung, das charakteristische und nachhaltige Lösungen für eine große Bandbreite unterschiedlicher Aufgaben in der gebauten Umwelt realisiert. Die Freude am sinnlichen Umgang mit Raum und Material, die sinnvolle Anwendung neuester Technik und der umsichtige Einsatz vorhandener Ressourcen bilden den Fokus ihrer Entwürfe. Das Büro wurde 1989 von Louisa Hutton und Matthias Sauerbruch in London gegründet. Seit 1993 in Berlin ansässig, beschäftigt es inzwischen etwa 90 Mitarbeiter. Gebaute Projekte umfassen bekannte Gebäude wie die GSW Hauptverwaltung Berlin, das Museum Brandhorst in München und das Umweltbundesamt in Dessau, einem Musterbeispiel für nachhaltigen Verwaltungsbau. Zahlreiche Gebäude in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, der Schweiz, Finnland und Italien sind gegenwärtig in Bau oder Planung, darunter das M9 Museum für das 20. Jahrhundert in Venedig. Das Büro wurde mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen geehrt. Louisa Hutton und Matthias Sauerbruch lehren an der Harvard Graduate School of Design. Matthias Sauerbruch ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin.

Architekturbüro Sauerbruch Hutton: Sichtbare Spannbeton-Fertigdecken als gestalterisches Element.

Kontakt
Sauerbruch Hutton
Lehrter Straße 57
D - 10557 Berlin
www.sauerbruchhutton.com

Gebäudequerschnitt
mit BRESPA®-Lüftungsdecken

Neue Wohnungsbaudecke

Die Einführung der EnEV 2012 rückt immer näher. Wer heute sein Wohngebäude noch nach den Anforderungen der EnEV 2009 plant, der hat morgen schon eine Immobilie von gestern. „Gebäude kommen in Zukunft nicht ohne Lüftungskonzepte und Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung aus“, da ist sich Vertriebsleiter Jörg Pohl ganz sicher „und so ist es doch naheliegend, unsere Hohlkammern zur Luftführung zu nutzen.“

Die Vorteile zu anderen Lüftungskanalsystemen liegen auf der Hand:

- **Keine sichtbaren oder abgehängten Lüftungskanäle unter den Decken**
- **keine Verlegung der Leitungen in der Trittschallebene**
- **keine kleinen, unkontrollierbaren Leitungsquerschnitte in Halbfertigteildecken.**

Gemeinsam mit dem Bauunternehmen Dornieden Generalbau GmbH, mit Caparol GmbH und mit Junkers Bosch Thermotechnik GmbH wurde bei DW Systembau diese neue Wohnungsbaudecke mit integrierten Lüftungskanälen entwickelt.
Die dazugehörige Broschüre stellt die neue BRESPA®-Lüftungsdecke und die ersten Pilotprojekte vor.
Bei Interesse ist sie unter www.dw-systembau.de downzuloaden oder nutzen Sie das anliegende Antwortfax.

GEWINNSPIEL

Machen Sie mit und gewinnen Sie eine von zwei

Best Western Travel Cards im Wert von jeweils 150,-.

Mit diesen Hotelgutscheinen können Sie von der Übernachtung bis zum Abendessen jede hoteleigene Leistung bezahlen - in über 4.000 Best Western Hotels in rund 80 Ländern weltweit.

Dafür müssen Sie folgende Frage beantworten und die Lösung per Antwortfax oder per E-Mail hartmut.fach@dw-systembau.de an uns zurückschicken.

Wofür steht die Abkürzung EnEV 2012?

A: Ende der EnergieVerschwendung 2012

B: Endgültiger EnergieVerzicht 2012

C: EnergieEinsparVerordnung 2012

Einsendeschluss ist der 29.02.2012.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Abdichten von Parkflächen

**Von Ralf Hofmeister,
Fa. Hofmeister
Gussasphalt GmbH & Co.KG**

Ob Einkaufszentren, Flughäfen, Krankenhäuser oder Kommunen: Die Nachfrage nach neuem Parkraum ist groß. Wo ausreichend Grundstück vorhanden ist, werden die Parkplätze meist ebenerdig angelegt. Wenn weniger Platz zur Verfügung steht oder aus Gründen der Kundenorientierung werden Parkflächen in die Gebäude integriert. Man fährt dann in Tiefgaragen, in Parkhäuser oder auf Parkdecks.

Aufgrund der Lage im Gebäudekomplex kann grundsätzlich zwischen ungedämmten und gedämmten Parkflächen unterschieden werden.

Ralf Hofmeister, Referent auf dem 5. Kolloquium „Verkehrsbauten" der Technischen Akademie Esslingen

Egal für welche Art der Abdichtung und Ausführung man sich entscheidet, das Ziel sollte sein, für den Betreiber möglichst lange eine störungsfreie und sichere Nutzung zu gewährleisten. Dafür sind die Wahl der Abdichtungssysteme und die Festlegung der technischen Details wie Anschlüsse, Durchbrüche und Fugenausbildungen ganz entscheidend. Heute entsteht immer häufiger der Eindruck, dass dieses Oberziel in der Investitionsphase einfach außer Acht gelassen wird, wenn der Investor nicht auch der Betreiber ist (Stichwort Generalunternehmer). Dann entscheiden einzig und allein die Herstellungskosten! Dabei sind die Folgekosten während der Nutzungsdauer aus Monitoring und Sanierung weit höher als die Anschaffungskosten, ganz zu schweigen von den Umsatzeinbußen während der Reparaturen im Parkhaus und im Einkaufszentrum.

Witterungsbeständige Parkdeckfläche mit zweilagiger Gussasphaltabdichtung

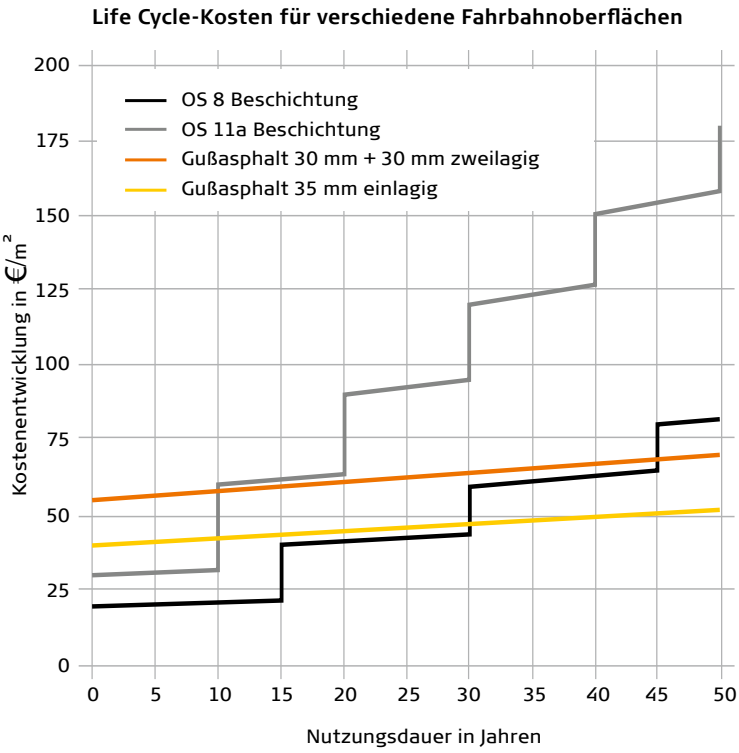
Für ungedämmte Parkflächen sollte man grundsätzlich Gussasphaltabdichtungen vorsehen.

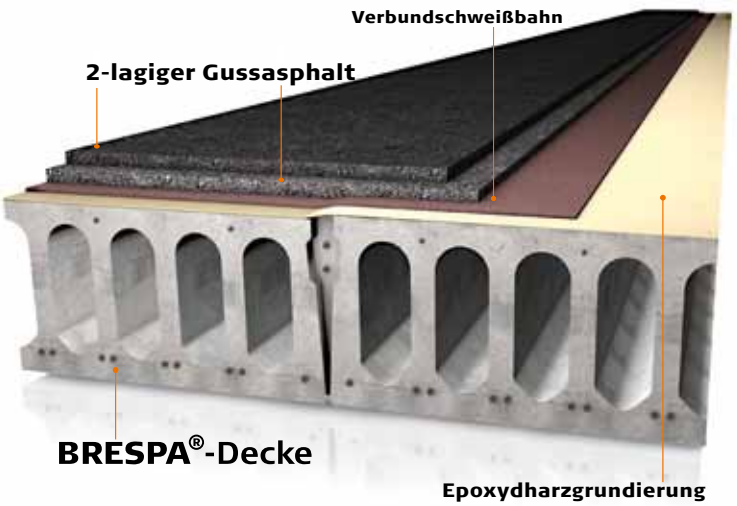
Die bituminöse Ausführung besteht aus einer gussasphaltverträglichen Schweißbahn und Schutzschicht sowie einer ein- oder zweilagigen Deckschicht aus Gussasphalt. Die Deckschichten sind ca. 30 mm stark. Der gesamte Aufbau der Abdichtung, bestehend aus der Untergrundvorbereitung durch Kugelstrahlen, einer Epoxidharzgrundierung, der Schweißbahnabdichtung, der Gussasphaltschutzschicht sowie der Gussasphaltdeckschicht, ist homogen mit dem Untergrund und untereinander verbunden. Er kann dadurch nicht unterläufig werden, ist abriebfest und bietet einen sicheren Langzeitschutz für die tragende Konstruktion. Während der Ausführung ist es möglich, innerhalb der Gussasphaltschichten auch noch gefälleverbessernde Maßnahmen vorzunehmen.

Eine ausführliche Informationsbroschüre über den Einsatz von Gussasphalt bei Parkflächen finden Sie unter www.dw-systembau.de. Das Heft 46 von der Beratungsstelle für Gussasphaltanwendung e.V. steht unter Konzepte / Parkbauten zum Downloaden zur Verfügung. Oder nutzen Sie unser Antwortfax und bestellen Sie die Broschüre per Post.

Kontakt
HOFMEISTER
Gussasphalt GmbH & Co KG
Hertzstr. 6
32052 Herford

www.hofmeister-asphalt.de





BAU*Seminare* 2012

Vier Termine für Architekten, Tragwerksplaner und TGA-Planer

Spannbeton-Fertigdecken-Seminar 2010 in Berlin

Die diesjährigen **BAU***Seminare* finden am 15. März in Berlin (TU Berlin), am 29. März in Chemnitz (TU Chemnitz), am 24. April in Ochtrup (Uponor Academy) und am 26. April in Schneverdingen (Werk BRESPA Schneverdingen) statt. Im ersten Themenblock geht es um Innovationen mit Spannbeton-Fertigdecken. Die neue Generation von Spannbeton-Fertigdecken bietet Architekten, Tragwerksplanern und TGA-Planern Lösungen für zukunftsorientiertes Bauen. **BRESPA**®-Klimadecken mit werkseitig eingebauten Heizregistern senken Energiekosten und spannen bis zu 16 m. **BRESPA**®-Lüftungsdecken nutzen die großen Hohlkammern als Lüftungskanäle. Das verringert den Energiebedarf der Lüftungsanlagen und minimiert die Gesamtdicken von Geschossdecken.

Im mittleren Teil werden die statischen und konstruktiven Möglichkeiten des Deckensystems vorgestellt, Auflager- und Anschlussdetails gezeigt und eine Online-Bemessung inkl. Scheibenberechnung vorgestellt. Nach dem Mittagessen spricht Referent Martin Müntjes von Uponor GmbH über Betonkernaktivierung. Er erläutert, warum die großen Heiz- oder Kühlflächen sich ausgleichend auf die Raumtemperaturen auswirken, warum sie deutlich die Anlage- und Betriebskosten senken und warum sie die Energieeffizienz von Gebäuden erhöhen.

Die **BAU***Seminare*, die in Kooperation mit der TU Berlin und Uponor GmbH stattfinden, sind von der Ingenieurkammer Brandenburg (8 Punkte) und den Architektenkammern Brandenburg und Sachsen als Fortbildungsmaßnahmen anerkannt, bei der Architektenkammer NRW und bei der Ingenieurkammer – Bau NRW ist der Antrag auf Anerkennung als Fortbildungsseminar gestellt.

Anmeldeformulare und alle weiteren Angaben zum Veranstaltungsort, zum Programm und zu den Referenten finden Sie unter www.dw-systembau.de oder bestellen Sie unseren Veranstaltungsflyer mit dem beiliegenden Antwortfax.

14. Intern. Passivhaustagung 2010 in Dresden

16. Internationale Passivhaustagung

4. und 5. Mai 2012 in Hannover

Zum dritten Mal nimmt DW Systembau an der Internationalen Passivhaustagung teil. Im Ausstellerbereich im Hannover Congress Center präsentiert DW Systembau seine **BRESPA**®-Lüftungsdecken und **BRESPA**®-Klimadecken am Ausstellerstand 6.2. Wie auf der Deubau und der bautec wird auch wieder Lüftungstechnik am Stand gezeigt und Mitarbeiter von Sachsenland Bauelemente beantworten fachkundig alle Fragen zu Lüftungsgeräten und Lüftungssystemen. Erstmalig sind auch Experten von der Firma Uponor am Messestand, die zum Thema Betonkernaktivierung Rede und Antwort stehen.

Weiterhin wird Architekt Hartmut Fach von DW Systembau am Freitag, den 4. Mai, um 14.50 im Forum der Fachausstellung einen Vortrag über **BRESPA**®-Lüftungsdecken halten.

Der Eintritt zur Fachausstellung ist übrigens für Besucher kostenfrei.

Herr Schallenmüller (links) und Herr Palla bei der Gutscheinübergabe

Die Gewinner stehen fest

Im Kundenmagazin KONSTRUKTIV 2/11 wurde ausführlich über unseren neuen Montagefilm berichtet, und Filmkenntnisse waren beim Beantworten der Preisfrage auch nützlich. Zu gewinnen gab es drei Kinogutscheine im Wert von jeweils 100 Euro. Die richtige Antwort lautete „Großstadtrevier“. Alle 64 Teilnehmer haben die Frage richtig beantwortet.

Unter allen Einsendungen hat unsere neue Auszubildende Katharina Detjen die folgenden drei Gewinner gezogen:

- Architektin Iris Rimpel
  vom Planungsbüro Iris Rimpel aus 27616 Bokel
- Dipl.-Ing. Helmut Schallenmüller
  von der Ed. Züblin AG in 70567 Stuttgart und
- Dipl.-Ing. Christoph Linnemann
  vom Ingenieurbüro Grote aus 48493 Wettringen.

Die Gewinner erhalten jeweils Kinogutscheine im Wert von 100, die bei allen Cinemaxx-Kinos in Deutschland eingelöst werden können.

Herzlichen Glückwunsch.

Wir wünschen allen Gewinnern vergnügliche Kinostunden mit der Familie oder Freunden.

IMPRESSUM

Herausgeber: DW Systembau GmbH, Stockholmer Str. 1, 29640 Schneverdingen, Fon +49 (0) 5193 85 0, www.dw-systembau.de
Ansprechpartner: Hartmut Fach, DW Systembau GmbH, Werk BRESPA Schneverdingen, Fon +49 (0) 5193 85 79 V.i.S.d.P.: Matthias König
Redaktion: Wilfried Palm, Bernd Braumüller, Wilfried Jocham, Hartmut Fach, Andreas Palla Fotos: Titelbild mit freundlicher Genehmigung der HAVIKA Gesellschaft für Grundbesitzmanagement mbH, Atelier und Wohnung Karin Sander: Annette Kisling, Büro Sauerbruch Hutton: Jan Bitter Gesamtherstellung: maxsell Werbeagentur & Partner GmbH, www.maxsell.de

A COMPANY OF CONSOLIS